

# Die eigene Identität herauschälen

**Baukultur prägt Gemeinden nicht nur baulich, sondern auch kulturell. Beda Dillier aus Sarnen und Martin Mathis aus Stans sprachen über die Bedeutung von Baukultur bei der Entwicklung ihrer Gemeinden.**



Beda Dillier.



Bild pd Martin Mathis.

Bild pd

**Baukultur ist ein sehr umfassender Begriff. Welches sind für Sie die wichtigsten Aspekte?** *Mathis:* Es sind zwei Wörter mit zwei Bedeutungen, die zusammen ein Ganzes geben: Im Gebäude wohnen oder arbeiten wir, es ist unser Daheim. Kultur umfasst die gesamte Umgebung, den Bevölkerungsmix und die Stimmung in einer Gemeinde. Beides zusammen macht die Identität eines Dorfes aus. Anders gesagt: Wir leben in dem Gebauten und durch dieses Leben prägen wir die Kultur der Gemeinde. Dass ein Dorf lebendig ist und einen guten Bevölkerungsmix hat, kann über Baukultur gesteuert werden. Das fängt beim Wohnungsbau an und geht bis hin zur Schaffung von attraktiven Rahmenbedingungen für Läden und Gewerbe. Was ist für Stans wichtig und wohin wollen wir uns entwickeln?

*Dillier:* Identität ist tatsächlich ein wichtiges Stichwort. Das eher ländliche Sarnen hat beispielsweise andere Identitätsmerkmale als Stans, das für mich schon fast ein Agglomerationsgebiet von Luzern ist. Aus Sicht von Sarnen will man über die Baukultur dafür sorgen, dass die Siedlung nicht überbordert und eine Einheit bleibt. Es geht bei Baukultur

weniger um einzelne architektonische «Leuchttürme», sondern um eine gesellschaftliche Übereinkunft betreffend der Gestaltung von Ortsbildern und Kulturlandschaft. Dabei ist man immer wieder im Clinch, ob das Bewahren oder das Entwickeln im Vordergrund steht – Baukultur ist eben nicht nur ein sehr umfassender, sondern vor allem auch ein politischer Begriff. In unserer pluralistischen Gesellschaft braucht es daher viel Dialog und auch Kompromissbereitschaft, um eine gemeinsame Definition zu finden.

*Mathis:* ...und weil Baukultur eben kein exakter wissenschaftlicher Begriff ist, wird er auch sehr subjektiv ausgelegt: Was bei einer Gestaltung «schön» ist und was nicht, empfinden alle anders.

**Gibt es verbindliche Regelungen, wie Baukultur bei Planung und Entwicklung einbezogen wird?** *Dillier:* Sarnen hat Siedlungsbegrenzungslinien definiert, innerhalb derer die Gemeindeentwicklung stattfinden soll. Zudem kann durch vorbildliche Ausschreibungen, Wettbewerbe und gezielte Vorgaben die Qualität einer Bebauung gefördert werden. Vermehrt ins Bewusstsein

geraten ist das Inventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz ISOS. Dieses Bundesinventar wird mehr oder weniger freiwillig nach einem wegweisenden Bundesgerichtsurteil (Rüti 2009) in den kommunalen Planungen berücksichtigt – Baukultur ist also auch ein juristisches Thema. Gibt es hier Interpretationsspielraum, wird bei uns sehr sorgfältig mittels Testplanungen die Bebaubarkeit gerechtfertigt. Das heisst, dass von Beginn an alle wesentlichen Player beigezogen werden: Die Gemeinde,

## GESPRÄCHSPARTNER

**Beda Dillier** ist Mitglied der strategischen Planungskommission der Gemeinde Sarnen sowie Mitglied der Kantonalen Kulturpflegekommission KKPK.

**Martin Mathis** ist Gemeinderat in Stans und Präsident der Bau-/Planungskommission.